

00
7
Seeliges und erhaltenes
Advents-Verlangen.

welches

Die Erbare Viel Ehr- und Tugendreiche

Frau

Dorothea = Elisabetha

gebörne Dürfeldin/

Des WohlEhrenvesten / HochAchtbarn
und Rechtsgelehrten

Herrn Christoff Federkiehls/

J. U. Candidati, und bey der Fürstl S. M. Erblandes
Regierung Wohlbestalten Advocati Ordinarii
allhier

Ehliche Herzliebste Hausfrau/

Zeit Ihres Lebens gehabt / und vermittelst eines Seel.
Todes jüngst hin den 27. Novembr. 1664.
auch erlanget hat/

Am Tage Ihrer Christ Ehrlichen Beysetzung

war der 1. Decembris Tag/

Eilfertig gezeiget und entworffen

von

M. Christoph = Lucht / zu St. Ulrich.

Diacono.



Hall in Sachsen/

Bedruckt bey Christoph Salfelden.



JESUS!

In nachdencklicher Trost-voller
Nahme ist es / welchen unserm Heylande Chri-
sto Jesu / Gott sein himlischer Vater selbst / in der
Schrift des heiligen Geistes giebet / wenn Er Ihn /
beym Propheten Hagg. am 2. Cap. verl. 8. nennet
מְרַחֵם כָּל גּוֹיִם desiderium omnium gentium, oder / wie es der
Herr Lutherus geben / aller Heyden Trost. Denn daß ich anfangs
nichts sage von dem Streit / welchen die Ebreischen Ausleger über dies
sen Text erregen / und durchaus solchen Text / von unserm HERRN
Christo nicht wollen verstanden haben. Wie nicht allein R. D. Kim-
hi, des Ebreischen viel Worts וְרַחֵם sich bedienende / diese Worte also
erkläret ; Es werden zur selben Zeit / wenn ich nemlich alle Heyden
werde bewegt haben / auch alle Heyden kommen / nicht aber leer er-
scheinen / Sondern / Sie werden mitbringen / wornach sich die Leute
sonst gerne sehnen / nemlich Gold / Silber und edle Steine / sambt
köstlichen Kleidern / als die folgenden Worte des Propheten fast dahin
zu lauten scheinen ; Sondern / auch seine Schlägel-Gesellen / der R.
Ab : Esra, Jarchi, ob sie wohl die Worte insonderheit nicht berühren /
so gehen sie doch in gemein dahin / daß nichts vom Messia, alles aber
von ihrem Volck / dessen Straffe so wohl als dessen wieder Erhöhung
und glücklichen Success, zuverstehen und zuerklären sey. Wie denn
unter den Christen sich auch nicht wenig finden / die denen Jüden hie-
r in die Stange halten / als von andern schon angemercket worden. So
ists jedennoch / dessen allen ungeacht / Sonnenklar auß dem Text / daß
an

AK

an diesem Orth allein von dem verheiffenen Messia gehandelt werde.
 Von dem HERN | sage ich | von welchem die Geistliche Braut saget/
 daß Er sey **כֹּהֵן מְדָבָר** totus ipse desideria, der HERN/der unser
 alleinig Verlangen stillen kan und will / Cant. 5, 16. Der mit viel tau-
 send bessern Ruhm **גִּבּוֹר** der erwünschte Held / Prophet / Lehrer / Er-
 löser kan genennet werden / als der verlogene / also auß Betrug daher
 genente Muchammed. Oder als Daniel der heilige Prophet / wel-
 cher in typo und Fürbild auf Christus zu drey unterschiedenen mah-
 len **אִישׁ חַיִּים** ein lieber Mann / ein erwünschter Mann / daran
גִּבּוֹר / Engel und Menschen ein herrliches Gefallen haben / ge-
 nennet wird / Dan. 9/23. 10/11. 19. Denn weil bey unserm Heylan-
 de alles im höchsten / und überhöchsten Grad noch höher anzutreffen /
 wornach sich ein richtiger recht gefaster Wille im Himmel und Erden
 ablassen kan ; So nennet ihn daher billich der H Geist **גִּבּוֹר** oder
 das Verlangen aller Heyden / oder aller Völcker / wie der Chaldæus
 auch weist / daß das Wort **גִּבּוֹר** nicht in Gegensatz der Jüden / son-
 dern in gemein alle Völcker / wie sie sonst in Jüden und Heyden ab-
 getheilet waren / genommen und verstanden werde ; Jedoch mit die-
 ser Ordnung daß Er zuvörderst der Jüden / weil sie aber diesen verach-
 teten / und sich seines Heyls unwürdig machten / auch der Heyden
 Heyl / Heyland und Seligmacher sey / Act. 13/46. 47. Ja wie die
 Geistl. Braut im 45 Psalm / Ihren Seelen Bräutigam Jesum mit
 Fleiß von seiner Schönheit / von seiner Holdseligkeit und von seinen
 überfluß / welchen Er hat / Uns an Leib und Seel / zeitlich / geistlich und
 ewig zu segnen / beschreibet ; Also mahlet sie und er wirfft Cant. 5/10.
 seqq. seine ganze Person / alles zu dem ende / damit sie anzeigen / daß
 Er würdig sey den Nahmen zuführen / und **כֹּהֵן מְדָבָר**
 aller Heyden Verlangen und Trost genennet zu werden. Und zwar
 sehen wir unsere Worte (I.) absolute , und für sich selbst an ; So ist
 Jesus auch in Wahrheit **גִּבּוֹר** omnium desiderabilium eminen-
 tia , eine unaussprechliche und unvergleichliche Hoheit und fürtreff-
A ij
lich=

Ugheit / vor allen Dingen / so im Himmel und auf Erden können be-
gehret und verlangt werden / (α) als wahrer Gott. Denn wie
wohl Jhn als Gott allein / kein sterblicher jemahl gesehen hat. Und
wie im wenigsten gesonnen / mit dem Dominicaner Mönch Jordano
den Teuffel darüber zubefragen / wiewohl wenn die Historia wahr / der
Teuffel allerdings die Wahrheit geredet / daß wann die Schönheit aller
aller Creaturen in ein esse geschmelzet / und eine einige Schönheit
darauf form ret werden könnte / so würde sie doch in Gegenhaltung
des Schöpfers selbst / wie die finstre Nacht / gegen den hellen Mit-
tag seyn ; Jedoch haben wir den Schatten seiner Schönheit / und so
zusagen unter seinen Füßen Jhn selbst mit Mose / Aaron und den äl-
testen Israel zu sehen / da es anzusehen wie ein schöner Saphir / wie die
Gestalt des Himmels wenns klar ist ; Also / daß von dem Gegenschein /
das Angesicht Moses / dergestalt in Glantz verwandelt worden / daß
ihn / aus sechsmahl hundert Tausent streitbarer Mann / kein tinger
ohne Blendung der Augen ins Angesicht sehen kunte / wie uns die
Historia / im 2. Buch Mos. am 34. Cap berichtet. Und von diesen uns
begreiflichen Gute und dessen Schönheit ferner nicht zu lassen ; So ist
Jesus יְהוֹשֻׁעַ und deideratissimus, (β) als Mensch. Nach wel-
chem Er nicht allein Schön und vollkommen / Sondern יְהוֹשֻׁעַ der
allerschönste unter den Menschenkindern ist / Psal. 45 / 3. Welches in
sich gedoppelte heilige Wort / sonst nirgend in der Schrifft / weder von
Engel noch Menschen noch einiger Creatur / (ausgenommen Jer. 46.
20. darvon doch ander mahl) gebraucht gefunden wird. Daher Er
auch das Zeugnis gehabt / wie Hieronymus erzehlet ; igneum quid
atq; sidereum radiasse ex oculis ipsius, das feurige und himlische
Stralen / aus seinen heiligen Augen geschossen / & ejusmodi Maje-
stas divinitatis occultæ, quæ etiam in humana facie relucebat, ut ex
primo ad se videntes trahere poterat aspectu, und eine solche Maje-
stät so aus seinen menschlichen ansehen geleuchtet / daß Er gar leicht die
so Jhn nur zum ersten erblicket / in sich verliebet machen können. Wie
solches

solches nicht allein Nicephorus lib. 1. cap. 40. Sondern auch
 Lentulus Hierosolymitanorum Praeses in seiner Epistel am Rath zu
 Rom / mit folgenden Worten bezeuget ; Apparuit nostris tempori-
 bus & adhuc est homo magnae virtutis, nominatus Christus Je-
 sus, &c. Wie solche Epistel bekant / und in Monumentis S. Patrum
 Orthodoxographis gelesen wird. Daher Damascenus lib. 4. O.F.
 cap. 17. aus einer tradition erzehlet ; Daß Abgarus der Edesser Kö-
 nig / einen KunstMahler zu Christo abg. fertiget / damit Er Ihm Chris-
 ti wahre Abbildung überbringen möge ; Weil aber der Mahlers
 wegen des strahlenden Anlitzes Christi / solches nicht werckstellig ma-
 chen können / habe / dem Könige zu willfahren / der HERR Christus
 selbst sein Angesicht in ein Tuch gedruckt / und den Abgaro zugeschickt.
 Wiewohl nun dieses Märlein seyn / Jedemoch / und weil Er klar in
 Buchstaben der Schönste genennet wird / und von Ihm seine Braut
 so hoch rühmet / auch Jacob von Ihm geweissaget / daß seine Augen
 röthlicher (pulchriores) denn Wein / und seine Zähne weisser denn
 Milch sein würden / Gen. 49/12. So ist gewiß / das JESUS seiner
 Leibes Gestalt nach ארמון der Schönste / als an welchen der Mei-
 ster der Schönheit / der er selbst als GOTT war / ohne zweiffel seine
 Kunst am meisten erwiesen / zumahlen Er von nichts daran verhindert
 werden können / Sap. 13/3. So ist auch (γ) JESUS ארמון nach sei-
 nen Amt / nach welchen Er ist / entweder unser Prophet / und der Leh-
 rer mit der gelehrten Zungen / Esa. 61 / I. 2. 3. 63/1. Der aus dem
 Schoß seines himmlischen Vaters / uns die rechte Weißheit herfür
 bracht / Joh. 1/18. τὴν ἀκρίβειαν τῆς σοφίας, die rechte himmlische Weiß-
 heit / im I. Psalm / vers. am 8. Das aller Welt verborgene Geheim-
 nis / Rom. 16. Daß Er nicht Gefallen habe am Tode des armen
 Sünders / Ez. 33. Sondern wolle / daß die an seinen Nahmen glauben /
 vergebung der Sünden und ewiges Leben haben sollen / Act. 10. Oder
 aber unser Hohepriester / da er als das H. von allen Opfer-Lämmern
 fürgebildete Lamb Gottes / der ganzen Welt Sünde trägt / Joh. 1.

und unsere Sünde geopfert an seinem eigenen Leibe auf dem Holz/
1. Pet. 2 und als unser Fürsprecher beym Vater ist/ 1. Joh. 2/1. Oder
aber unser König. Wie denn insonderheit/ seines Königlichen Amtes
Schönheit die Braut ausstreicht und den aller schönsten nennet/ nicht
nur/ das seine Kleider ettel Myrrhen/ Aloes und Kezia sind / welche edle
Früchte wir hoffentlich mit Gott/ zu dieser H. Advents- Geburt und
Leidens-zeit/ wohl riechen werden/ Sondern auch darumb/ weil Jhn
Gott gesalbet über seine Gefellen / und durch solch H. Salb. del den H.
H. Geiß / einen rechten nicht Papistischen sondern hohe unerlöschlichen
Character. das ist/ einen solche Heldenmuth und Freudigkeit imprimi-
ret und eingetrucke / das Er als ein Held / sein Schwert an seine Seite
gegürtet und schön geschmückt / alle seine Feinde gewaltig nieder und
zu Boden fallen macht / im 45/ Psalm. Welches alles / wenn wirs
ferner / wie die aufeinander folgende Articul an die Hand geben/ ansehen
sollen/ würden uns diese wenig Blätter viel zu enge werden. Sum-
ma wenn wir gleich viel sagten / so könnten wirs doch nicht erreichen.
Kurß: ἵσθι τὸ πᾶν, Er istis gar. Wenn wir gleich alles hoch rühmen/
was ist das? Er ist doch viel höher weder alle seine Werke / wie Sy-
rache außschlag lautet im 43. Cap. seines Hauptbuchs. So uns
denn nun hier/ einige Schönheit eines Leibes und andere vortreffliche
Gaben/ so Gott denen Creaturen mittheilet / dahin leiten kan / das
wir Tag und Nacht darnach trachten / auch wohl mit pericel des Le-
bens darnach streben; Je wie viel Tausendmahl mehr sollen wir uns
sehnen/ diesen schönen Jesum zuempfangen/ und Ihm auch mit reinen
Herzen zu dienen/ denn da ist Er auch ~~zu~~ ein verlangen/ so wir diese
Worte ansehen (2.) Relaxe, und so fern Er von uns betrachtet wird/
und betrachtet werden muß; Oder/ wenn Er als der Allerhöchste/ die
Glori und Herzlichkeit selbst / erkand / und von uns umb sein selbst
Willen begehret und erhöhet/ Ihme auch alles gute / als dem einigen
Brunnquell alles Guten/ Jac. 1. zugeschrieben/ alles Vertrauen als
lein auff Jhn/ als den allmächtigen und gütigen Wohlthäter gläubig
gese-

gesehen/ und auff Ihn als den alleinigen Zweck und Ziel unser Seelen/
alles Verlangen abgelaßen wird. Denn gleich wie in einem Circel
sich in der mitten ein Punctlein findet/ so wir das Centrum nennen/
Darauff am meisten gesehen/ und auff welches alle Linien gezogen wer-
den ; Also ist unser ganzes Christenthumb ein Circul/ da Glaube/ Lie-
be/ Hoffnung in umkreiß fast an einander hangen / das Centrum aber
ist Christus Iesus / der hochgelobte Gottes und Marien Sohn/
auf den müssen wir alleine sehen/ und dahin müssen wir auch alle Unte-
en unsers Herzens/ Sinne/ Gedanken und Verlangen richten. Wie
nicht allein der H. Geist selbst vermahnet ; Lasset uns lauffen durch
Gedult in den Kampff/ der uns verordnet ist/ und auffsehen auff Iesum
den Anfänger und Vollender unsers Glaubens/ Ebr. 12/1.2. Sondern
das ist auch aller Heyden/ aller Völcker/ aller Heiligen einiges deside-
rium und verlangen gewesen/ wie der Erzvater Jacob für sich und sein
Hauß sagte ; Herr ich warte auf dein Heyl ; Nicht warte oder verlange
ich auf das Heyl Gedeon, des Sohns Joas, welches ein zeitliches
Heyl/ nicht auff das Heyl Simsons, des Sohnes Manoah, welches ein
vergänglichliches Heyl/ sondern ich warte auf die Erlösung Messiae des
Sohns Davids/ welcher kommen wird / die Kinder Israel zu sich zus-
samen/ nach dessen Erlösung und Zukunfft verlanget meine Seele/
Gen. 49/18. Wie König David auch vor sich und sein Hauß sagte ;
Meine Seele verlanget nach deinem Heyl/ nicht nach dem was hoch/
groß in der Welt/ sondern/ was hoch groß im Himmel ist/ Ach ! nach
Iesum den Erlöser menschliches Geschlechts/ Psal. 119/81. Und das
war es auch/ warumb die Erzväter Jacob und Joseph nicht in Egv-
pten/ sondern im Lande Canaan wolten begraben werden und ruhen.
Nicht etwa daher / daß sie/ wie Jarchi, Ezra, R. Hanania hren/ sich für
den Ungeziefer gefürchtet/ so noch über Egypten kommen solte / Oder/
weil sie ja allein im Lande Canaan auferstehen würden/ sie sich mit un-
lust unter der Erden erst dahin welsken dürfften | Auch nicht darumb/
wie die Herren Jesuiten Corn. à Lap. über diesen Ort/ Gen. 47/49/ sol-
schwermen/ daß sie im Lande Canaan der Fürbitte und Opffer für die
Seelen

Seelen im Fegfeuer theilhaftig werden möchten/ wiewohl dieses von
Erzvatern wider ihre eigene principia leufft / so anderwo erwiesen/
Sondern darumb wolten die heiligen Väter im Lande Canaan begrab
ben werden / damit sie ihre Kinder dadurch so wohl der Leibl aus Ege
pten / als der Geistlichen Erlösung / so der wahr e Messias im Lande
Canaan aufrichten werde / versichern / und ein Denckmahl ihres gläus
bigen Verlangens aufrichten möchten. Summa: Iesus war Ihr
MOM und herrliches Verlangen / vor welchen Verlangen sie mit
der Braut dort krank lagen / oder wie es eigentlich heist / sie lagen vor
grosser Liebe zu Christo verwundet / und waren bereit / Schläge / Wun
den / ja den Tod selbst um des Messias Willen aufzustehen / Cant.
5/8. Wie für Liebe und Verlangen zu Christo / der fromme Assaph
gleichsam irre redete / und sprach: HERR / wenn ich nur dich habe / so fra
ge ich nichts nach Himmel und Erden / wenn mir gleich Leib und See
le verschmache / so bistu doch / Gott / allezeit meines Herzens Trost und
mein Theil / und nicht besonne / daß wo Leib und Seele verschmacht
und nichts mehr ist / wenig Trost sich denn finden / oder aber von nichts
seyn würde / Psal. 73. Und das sind auch die rechten Gottes
Advents Herzen / die für Liebe Ihres Iesu krank liegen / die für Lie
be irre reden / und von nichts / als ihren IESU wissen wollen /
die von Herzen / zu diesen angefangenen Heiligen Kirchen Jahre / da
Iesus wiederumb das Gedächtnis seiner Wunder und Zukunfft
wieder hohlen läßt / anstimmen; Veni Redemptor gentium, Tuum kom
der Heyden Heyland / Ja kom HERR IESU / Apoc. 22. Im
massen denn eine solche für Liebe IESU Christi krank und irrende
Seele wir auch gehabt an unser Seligst- verstorbenen Frau Mutter
Schwester / Dorothea Elisabetha / geborner Dürfeldin / und S. T.
Herrn Christoff Federliehls / J. U. Candidati, und bey der Fürstl.
Sächs. Magdeb. Erblandes Regierung Wohlbestalten Advocati
Ordinarij, allhier Sel. Haus Ehre. Von dero Lebens Anfang / Mit
tel und Ende nachfolgendes zuberichten steht /

Nemblich:

Es

Es ist die Erbare viel Ehr- und Zugendreiche Frau Dorothea
Elisabetha/ geborne Dürfeldin / allhier in Halla / den 11. May/ im
Jahr Christi 1637. in diese Welt geboren worden. Ihr hochbetrü-
ber Herr Vater / ist der WohlEdle/ Best und Hochgelahrte Herr D.
Heinrich Dürfeld/ vornchmer J Ctus, auch S. M. hochansehnlicher
Hoff und Justitien Rath und Inspector der Administrations- verfas-
sung allhier/ Ihre Frau Mutter aber ist gewesen/ die WohlErbare
und Zugendreiche Frau Regina Elisabetha / des Weiland Wohl-
Ehrenvesten/ Groß Achtbarn Hochgelahrten und Hochweisen Herrn
Andreas Seyfarts / J. U. Doctoris. auch Hochverdienten Raths-
meisters allhier sel. eheleibliche Tochter. Von welchen beyden ihren
geehrtesten und theils sel. Eltern/ die selig verstorbene Frau Federkieh-
lin/ nicht allein gehabt die Ehre der leiblichen Geburt/ von beyders
hier wohl bekandten Geschlechtern / massen ihr Väterlicher Großvater
gewesen/ S. T. Herr Hans Heinrich Dürfeld/ E. E. Hochw. Raths
Worthalter und fürnehmer Pfänner allhier ; Sondern auch
über dieses/ die weit höhere Wohlthat / nemlich die Beförderung zur
H. Tauffe / immassen sie von ihren geehrtesten theils sel. Eltern / den
folgenden 13. Tag May/ obengesetzten Jahres/ in der Kirchen zu St.
Ulrich allhier/ Christo durchs Bad der Heil. Tauffe vorgetragen und
einverleibet worden. Welche Sie auch nachgehends zu allen Christl.
und Weibl. Tugenden/ zum Catechismo/ Gebet/ Anhörung Göttl.
Worts/ zum Gebrauch des Hochw. Abendmahls / und dergleichen
Tugenden/ mit Fleiß gehalten/ und dadurch auch eine fromme/ ge-
horsame/ häußliche und Zugendhafte Tochter/ bey und mit Gott erhal-
ten haben. Dahero auch komen / daß angesehen ihrer Tugenden/
sie in ihrem 23sten Jahre / von dem WohlEhrenvesten./ HochAcht-
barn und Rechtsgelahrten Herrn Christoff Federkiehlen/ bey der S. S.
M. Erblandes Regierung/ Advocato ordinario, gesucht/ und in Eh-
ren zur Ehe begehret worden / massen denn auch darauf / nach vorher-
gegangenen inbrünstigem Gebet / genehmhaltung und vollwort ihres
Hochgeehrten Herrn Vaters / und respectivè Hochgeehrten Frau
Stieff

B

Stieff

Stieffmutter) (weil ihr ihre liebste laibliche Frau Mutter etwas zeitlich
nemlich den 23. Decembr. 1650. mit Tode abgegangen) sie ihm zu
Magdeburg in der alten Seade/ war der 28ste Tag Augusti 1660.
Christlich ist anvertrauet und beygeleget worden. Und wie sie nun
Zuthero / als Christliche Eheleute / in unverbrüchlicher Liebe / Treue
und Freundschaft bis an diese allzufrühe Trennung und schmerzliche
Scheidung / miteinander gelebet ; Also hat G. D. sie auch mit einer
zwar einzigen / doch liebsten Tochter / Julianen Dorotheen / war der
16. Apr. 1662. gnädig erfreuet / welche zu früh in den kläglichen Mut-
ter / Waisen Stand versetzt / dennach / dem Herrn Vater als hoch-
betrübten Vater / zum Trost und Seecten überlassen worden. Es
hat aber die sel. Frau Federkielin / über dieses / ihres Christenthumbs
sich herzlich auch angenommen / und sich zwar selber allezeit für eine
arme / jedoch bußfertige Sünderin erkennet / bekennet / sich aber des
Hochtheuren Verdiensts ihres Erlösers Jesu Christi hingegen herz-
lich getröstet / hat ihr Gottes Wort / die Predigten / Christliche Ge-
sänge und Lieder herzlich lieb seyn lassen : Auch hat sie sich fleißig und
mit feuriger Andacht zum Beichtstuel und Hochwürdigen Abendmahl
eingefunden / auch noch kurz vor ihrem sel. Ende / ungeacht sie schon
etliche wochen vorher zum Abendmahl gewesen / dennoch herzlich sich
darnach gesehnet / bereitet / auch gewiß empfangen hette / wo es Gott
mit ihr / nach seinen unerforschl. allzeit H. guten Rath und Willen /
nicht anders geschickt hette. Denn ihre Kranckheit und sel. Abschied
betreffende / so ist die sel. Fr. etliche zeit hero nicht ohne sonderbahren
Anstos ihrer Gesundheit gewesen / welche sie nicht wenig ermüdet / und
von Leibeskräften gebracht hat. Denn ob sie wohl durch fleißige
Aussicht und Treue ihres Herrn Medici abgewichen ziemlich von ih-
ren Anstos befreuet worden / so hat es doch keinen Bestand gehabt ;
Sondern sie ist von einem hefftigen Fieber mit verdoppelter Hitze an-
gefallen / und dermassen angegriffen worden / daß sie eine Weile ihre
gute Vernunft nicht recht brauchen / nichtsdestoweniger aber und mit
ten in ihrer hefftigsten Kranckheit dennoch sich / ohne zweiffel / ihres J. E.
su

zu erinnern / und man wohl in ihren Reden / der verbrochenen Worte /
Liebster / Iesus / Mutter / vernehmlich vernehmen können / welches
auch so lange gewehret / bis ihr G. D. / kurz vor ihrem seligen Ende
den rechten Gebrauch ihrer Vernunft wiedergeben / darauff sie desto
mehr nach den schristen Advents. H. Er. I. Esu ein Verlangen ge-
tragen / und ihr letztes bestes Nun komm der Heyden Heyland / ange-
stimmet / welches auch Iesus erhöret / ihr Verlangen gefüllet / und die
erste Stunde darauff / den abgewichenen . 7. Tag Novembris früh 2.
U. / sie in Gnaden ausgespannet / und sie zu sich ins rechte Vater-
land heimgeholt hat / nach dem sie dieses Seuffzen und Verlangen
nach Christo in dieser Sterblichkeit getrieben / 27. Jahr / 6. Monat /
2. Wochen und 2. Tage.

Und wie sie nun die seligste Frau / ein grosses Verlangen hin-
ter sich verlassen / in dem sie als eine fromme liebste Tochter / die Hochge-
ehrten und Hochbetrübten Eltern / als einen treuen Eheschatz / der
Hochbetrübte Witber / als eine treue Mutter / das arme kleine Mut-
ter-Weißlein / als eine liebste Schwester und Freundin / die gesambte
Hochbetrübte Freundschaft / und als eine exemplarische Christin Kirch
und Stadt und Armuth / massen sie sich d. in gegen jederman alle
zeit also erwiesen / daß ihr niemand mit Gebür und Grunde der War-
heit / etwas ungleiches / widriges oder übels wird nachsagen können /
herzlich betauern / beweinen und beklagen / Also wünschen wir auch
von G. D. dem mit Christi theuren Blut von allen Sünden gerei-
nigten und geheiligten Leichnam / eine sanffte Ruhe / und am Jüng-
sten Tage eine fröliche Auferstehung zum ewigen Leben. Er tröste
den Hochbetrübten Herrn Witber / Herrn Vater und sämbtliche an-
gehörige. Er sey des kleinen Weißleins Mutter und Trost. Er
vergelt auß Gnaden / die beständige Liebe und Treue / so der ieko Hoch-
betrübte Herr Witber / an der sel. Frauen erwiesen. Summa: Er
gebe uns auch zu rechter Zeit / dort die Seligkeit / h. Er.

Daß herzlich Verlangen und Gebet:

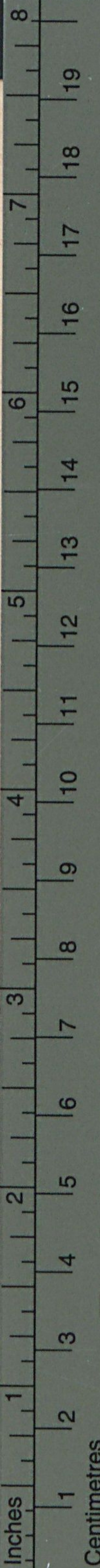
Zu kom̄ H. Er. I. Esu!

Mein

1. **W**ein **J**esus war mein höchst Verlangen/
Er war der Punct / das Mittel-Ziel;
Darnach mein Herze stets gehalten/
Worauß der Seelen Linie fiel:
Der schönste **J**ESUS nam mich ein/
Er/ Er mein **J**esus must es seyn.
2. Dem Abraham/ den alten Vätern/
Dem David selbst / nichts gab ich nach;
Und was gewünscht von andern Betern/
War meiner Seelen täglich ach:
Neh schrie mein Geist/ mein **G**OTT/in mir/
Wenn seh ich **J**ESUS deine Zier.
3. Nun ist mein **J**ESUS redlich kommen/
Mein werther hat sich eingestellt;
Der hat nun meiner wahr genommen/
Der meiner Seelen nur gefellt.
Nun hab ich **J**hn / und halt **J**hn fest/
Jch **J**hn / und Er mich nicht verläst.
4. **J**hr Liebsten gönnet mir die Freude/
Und trauret all zu seyre nicht;
Daß ich so balde von Euch scheide/
Nun bin ich wo mir nichts gebricht:
Jhr liebsten sitzt noch in der Welt/
Jch unter meines **J**ESU Zelt.
5. **J**ch lieb euch noch / auch in dem Himmel/
Jhr liebsten folget meinen Sinn;
Verlast das düstre Welt. Getümmel/
Gebt Herz und Seele **J**esu hin:
Lebt fromm / glaubt / hofft und schreit zu **G**OTT/
So komt ihr auch / durch Todt aus Noth.

E N D E.

W 17



B.I.G.

Farbkarte #13



erhaltenes
 Verlangen.
 ches
 r-und Tugendreiche
 au
Elisabetha
 Dürfeldin/
 ten / Hochachtbarn
 tsgelehrten
 ff Federkiehls/
 r Fürstl S. M. Erblandes
 ten Advocati Ordinarii
 hier
 bste Hausfrau/
 und vermittelt eines Seel.
 27. Novembr. 1664.
 nget hat/
 Ehrlichen Beysetzung
 cembris Tag/
 et und entworfen
 on
 icht/ zu St. Ulrich.
 ono.

 Sachsen/
 ristoph Salfelden.

7

